

## Hofmannsthal, Hugo von: Ich ging spät abends neben dem Damm (1894)

- 1 Ich ging spät abends neben dem Damm,
- 2 Nicht träumerisch, nicht wirklich froh,
- 3 Halb künftiger Schmerzen süßdampf bewußt,
- 4 Halb sehnd um eine Zeit, die floh,
  
- 5 Wie einer, der eine Laute trägt,
- 6 Die ihm beim Gehn um die Schulter schlägt
- 7 Und drin so sehnsüchtig der Wind sich fängt,
- 8 Daß es ihm wie Erinnerung das Herz bedrängt.
  
- 9 Wir gingen den Weg spät abends zuzweit,
- 10 Der andere ging ihn schon vielemal,
- 11 Er kannt ihn so gut, fast bei jedem Baum
- 12 Befiel ihn Erinnern mit süßer Qual.
  
- 13 Zwischen Hecken tauchten Paare auf,
- 14 Verliebte, müde, dann und wann,
- 15 Mit welchem Flieder geschmückt, und schauten
- 16 Uns durch die Dämmerung seltsam an,
  
- 17 Wie Menschen schauen, die ihre Welt
- 18 So trunken und traumhaft umfassen hält,
- 19 Sie schauen auf einen, als träten sie ein
- 20 Aus Dämmerung in einen grellen Schein.
  
- 21 Der neben mir kannte das alles so gut,
- 22 Sehnsüchtige Erinnerung erregte sein Blut,
- 23 Er bebte, wie eine Laute bebt,
- 24 Wenn durch ihre Leere der Nachtwind schwebt.
  
- 25 Drum hab ich gesagt: ich war nicht froh,
- 26 Nicht traurig, nur ahnend ergriffen, so
- 27 Wie einer, der eine Laute trägt,

28 Die leise stöhnend das Herz ihm bewegt.

(Textopus: Ich ging spät abends neben dem Damm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24>)